





.....
filmservice

muenster.land
.....



25 Jahre Wilsberg

Der Jubiläums-
Stadtrundgang

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Nicola Ebel: Auf Wilsbergs Spuren	5
-----------------------------------	---

Grußworte und Erinnerungen

Markus Lewe	6
Leonard Lansink	8
Jürgen Kehrer	10
Martin R. Neumann	12
Anton Moho	14

Der Jubiläums-Stadtrundgang

Antiquariat Solder	16
Kreuzviertel	18
Schloss	20
Juridicum	22
Aasee	24
Stadthaus 1	26
Rathaus	28
Erbdrostenhof	30
Prinzipalmarkt	32
Domplatz	34
Hafen	36
Cineplex	38

25 Jahre Wilsberg: Ermittler im Einsatz	40
--	-----------

Impressum	43
-----------	----

Auf Wilsbergs Spuren



25 Jahre sind eine lange Zeit, vor allem im schnelllebigen Filmgeschäft. Nur wenige Ermittler erleben dort ihr silbernes Jubiläum, zum Glück für Münster gehört „Wilsberg“ dazu. Grund genug für ein Dankeschön an Schauspieler, Macher, Team und Fans der beliebten ZDF-Krimi-Reihe. Letztere können sich mit diesem Stadtrundgang der besonderen Art auf die Spuren des berühmten Antiquars und Privatdetektivs begeben.

Die Liste der Drehorte ist lang, an denen „Wilsberg“ seit 1995 in Münster und Umgebung verfilmt wurde. Unmöglich, sie alle hier aufzuzählen. Deshalb hat der Filmservice Münster.Land zwölf besonders markante Stationen ausgewählt und sie in Form eines Stadtrundgangs zusammengestellt. So werden die Wilsberg-Drehorte und -Folgen für jede/n bei einem Spaziergang durch Münster erfahrbar.

Neben den Drehorten enthält „25 Jahre Wilsberg – Der Jubiläums-Stadtrundgang“ Geschichten, Erinnerungen und Anekdoten rund um Münsters bekanntesten Privatdetektiv. Oberbürgermeister Markus Lewe, Autor Jürgen Kehrer, ZDF-Redakteur Martin Neumann sowie Produzent Anton Moho geben einen Einblick in ihr Vierteljahrhundert mit „Wilsberg“. Und natürlich Georg Wilsberg selbst: Leonard Lansink schreibt über sein inniges Verhältnis zur Domstadt und ihren Menschen.

So wünsche ich viel Vergnügen auf den Spuren von Wilsberg!

Nicola Ebel,
Filmservice Münster.Land

Liebe Wilsberg-Fans,

als am 20. Februar 1995 die erste Wilsberg-Folge „Und die Toten lässt man ruhen“ im TV ausgestrahlt wurde, ahnten wohl nur die Wenigsten, dass sich dieses Format in kürzester Zeit zu einer der erfolgreichsten Krimi-Reihen des ZDF entwickeln wird.

Die Folge Nummer 68 „Vaterfreuden“ überschritt im April 2020 bei der Zuschauerzahl sogar die Neun-Millionen-Marke. Seit 25 Jahren ermittelt Georg Wilsberg – der Buchantiquar und nebenberufliche Privatdetektiv – nun schon in Münster und hat dabei die Tode von insgesamt 102 Mordopfern (60 Männer, 34 Frauen, sieben Hühner und ein Zuchthengst) aufgeklärt.

Mit sehr viel Herzblut verkörpert der Schauspieler Leonard Lansink den kauzigen Ermittler Georg Wilsberg und ist in den Jahren – obwohl eigentlich in Berlin wohnhaft – zu einem richtigen Münsteraner geworden. 2008 wurde er sogar – ganz münster-typisch – als „fahrradfreundlichste Persönlichkeit“ des Jahres ausgezeichnet. Leonard Lansink ist zudem Schirmherr eines weiteren jährlich stattfindenden Wilsberg-Events: Das Promi-Kellnern am Aasee, dessen Erlös an die Krebsberatungsstelle des Tumornetzwerkes Münsterland geht und auch in meinem Terminkalender einen festen Platz hat.

Münster ist durch die ZDF-Krimireihe bundesweit bekannter geworden und die Münsteranerinnen und Münsteraner lieben ihren Wilsberg. Das zeigt sich nicht zuletzt durch die großen Zuschauergruppen, die sich bei den Dreharbeiten vor den verschie-



denen Motiven in Münster bilden. Auch die Stadtführungen zu „Wilsberg“ sind genauso regelmäßig ausgebucht, wie die seit dem Jahr 2000 durch die Stadt Münster organisierten Kinopremieren der jeweils neuesten Wilsberg-Folge, zu der auch die Schauspieler und Macher der Serie eingeladen werden. Die Premieren haben sich zu einer festen Größe im Stadtleben entwickelt, bei denen jeweils bis zu 2500 aus ganz Deutschland anreisende Wilsberg-Fans den neuesten „Wilsberg“ hier bei uns in Münster im Kino sehen. Aufgrund der aktuellen Corona-Pandemie sind die Kino-Premieren in diesem Jahr selbstverständlich leider ausgesetzt.

Zum „silbernen Jubiläum“ gratuliere ich den Schauspielerinnen und Schauspielern und allen Mitwirkenden hinter der Kamera ganz herzlich und freue mich mit den Münsteranerinnen und Münsteranern und allen Fans auf sehr viele weitere Wilsberg-Folgen.

Markus Lewe,
Oberbürgermeister der Stadt Münster

25 Jahre W in MS

Ach Münster, Du Perle Westfalens, jetzt habe ich fast ein Drittel meines Lebens mit Dir verbracht. Allerdings, im Gegensatz zu mir sieht man's Dir nicht an.

Du bist größer geworden, stellenweise auch schöner, auf jeden Fall lebendiger: Hafenausbau, Germania-Campus, Aaseeterrassen, zweimal Überwasser eingerüstet und Rolltreppen im Bahnhof. Ich dagegen: drei Schrauben im Sprunggelenk und ne neue Hüfte. Daher auch meine Freude über die Rolltreppen.

Wichtiger aber als Dein fast makellooses Äußeres: die Menschen, Deine Bewohner. Manche aus Westfalen, manche nicht, aber immer Münsteranerinnen und Münsteraner.

Freundlich, hilfsbereit, oft zurückhaltend und: humorvoll. Humorvoll? Im Ernst? Klar im Ernst!

Für Witz braucht man nur n bisschen Verstand, aber für Humor braucht man Seele.

Also, mein Münster, ich freue mich, Dein fast heimischer Gast zu sein und zu bleiben.



Bis bald wieder und Guët gaon

Leonard Lansink,
Schauspieler und Münsters berühmtester Privatdetektiv

A stylized, handwritten signature in dark grey ink, likely reading 'L. Lansink', positioned centrally below the text.

Der dreifache Wilsberg



Wenn ich auf Wilsberg angesprochen werde, muss ich oft erstmal zurückfragen: „Welchen Wilsberg meinen Sie?“ Denn es gibt ja drei Wilsbergs, die sich zwar ähnlich sind, sich aber auch ein bisschen voneinander unterscheiden. Da ist der Roman-Wilsberg, der Ur-Wilsberg, der in meinem ersten Buch „Und die Toten lässt man ruhen“ im Jahr 1990 das Licht der Welt erblickte. 19 weitere Wilsberg-Bücher sind inzwischen gefolgt.

Als nächstes kam der Film-Wilsberg, der 1995 in Gestalt von Joachim Król und in der Verfilmung von „Und die Toten lässt man ruhen“ die Bühne betrat. Nach einem Film hatte Król genug von Wilsberg und Leonard Lansink übernahm, in mehr als 70 Filmen leiht er dem münsterschen Privatdetektiv seither sein Gesicht und seine Stimme. Und da ist auch noch der Comic-Wilsberg, liebevoll gezeichnet von Jörg Hartmann, der mit mir zusammen seit 2012 zwei Bände herausgegeben hat.

Welcher Wilsberg mir am liebsten ist? Der Roman-Wilsberg ist mir sicher am nächsten, er altert mit mir und erledigt zuverlässig jeden Auftrag, den ich ihm zuschance. Der Film-Wilsberg ist mit Abstand der erfolgreichste, fast alle Fernsehgucker in Deutschland, Österreich und der Schweiz kennen zumindest seinen Namen. Und beim Comic-Wilsberg ist jedes Bild ein kleines Kunstwerk. Da will ich mich nicht entscheiden, ich

mag alle drei. Und alle drei mögen mich. Sie sorgen dafür, dass ich nicht in Vergessenheit gerate, und sie kümmern sich darum, dass es mir gut geht. Und das nun schon seit 30 bzw. 25 Jahren. Mehr kann man von einem Roman-, Film- und Comicwesen nun wirklich nicht verlangen.

Jürgen-Kehrer,
Krimi-Autor und Wilsberg-Vater

Trend gesetzt



Vor 25 Jahren war ich als junger Redakteur auf der Suche nach neuen Stoffen und wollte dem damaligen Trend, Krimis mit starken Frauen, unbedingt etwas entgegensetzen. Da ich stets dem Prinzip „Never follow the crowd“ folge, kam mir ein vermeintlich „schwacher“, da chaotischer, Held gerade recht – in der Hoffnung, dass sich dieses bewusste Bekenntnis, etwas gegen den Trend zu lancieren, irgendwann auszahlen würde. Die Verbindung von Krimi und Komödie gab es damals noch nicht. „Wilsberg“ selbst hat einen Trend gesetzt, dem viele Krimiformate gefolgt sind. In seiner Mischung aus Krimi, Hintergründigkeit und Schabernack ist er jedoch einzigartig und unerreicht.

Ein Schulfreund aus Bielefelder Zeiten machte mich auf die (gerade in Mode kommenden) Regionalkrimis von Jürgen Kehrer aufmerksam. Da aber ein (Fernseh-)Film anderen dramaturgischen Gesetzen folgt als ein Roman, mussten wir für eine Verfilmung die Figuren anders aufstellen und auch neue etablieren: Manni (später Ekki), Anna Springer, Alex. Und nicht zu vergessen: Overbeck.

Über all die Jahre ist es uns gelungen, unverwechselbare, geradezu schrullige Charaktere zu schaffen, die das Publikum liebt. Und mehr noch: „Wilsberg“ ist eines der wenigen langlaufenden Formate, die der Fragmentierung des Fernsehmarktes trotzen und sogar noch an Quote zulegen können. Im April 2020 wurde erstmals die Neun-Millionen-Marke überschritten („Wilsberg – Vaterfreuden“). Auch bei den 14- bis 49-jährigen ist ein zweistelliger Marktanteil keine Seltenheit mehr. 2019 haben wir die 70. „Wilsberg“-Folge produziert, und das Format ist stärker und robuster denn je.

2001 gab es die Internet-Initiative „eScript“, bei der Zuschauer an einem „Wilsberg“-Drehbuch erstmals mitarbeiten konnten. In der Folge „Letzter Ausweg: Mord“ hatten sogar sechs Autoren mit unserer Unterstützung ein komplettes Drehbuch geschrieben.

Das „eScript“-Projekt wurde mit dem ersten Grimme-Online-Award „Medienkompetenz“ ausgezeichnet. Auch heute noch wollen wir mit unseren Themen auf der Höhe der Zeit sein: wie Gesichtserkennung, Social Scoring, Big Data, Smart City, Predictive Policing, Whistleblowing, Fake News, K.O.-Tropfen und Soziale Netzwerke.

Grund für den Erfolg ist neben unseren fabelhaften Darstellern unter anderem die konsequente Formatarbeit, denn neue Episoden müssen das Format stets nach vorne bringen. Es lebt von Überraschungen und überraschenden Wendungen in seinen Geschichten. Themen für spannende und unterhaltsame „Wilsberg“-Folgen liegen auf der Straße, die Realität liefert oft die besten Geschichten. „Wilsberg“ behandelt meist (gesellschafts)politische Themen oder zwischenmenschliche Konflikte und wirft einen kritischen Blick auf unsere hektische Zeit mit einem – meist sarkastischen – Augenzwinkern.

Sehr früh haben wir auch meine Heimatstadt „Bielefeld“ in jede „Wilsberg“-Folge eingebaut – meist in einem lustigen Zusammenhang. Was anfangs nur als kleiner Insider-scherz gedacht war, ist mittlerweile zum Running Gag geworden. Auch das Quaken einer Ente sowie das Auftauchen einer mit Zeitungsausschnitten verzierten Holz-Ente in jeder Folge ist mittlerweile Kult. Zuschauer bemerken dies und schreiben uns auch, wenn sie es nicht entdeckt haben. Wünschen wir unserem Chaos-Ermittler noch viele spannende und unterhaltsame Fälle. Stoff für weitere Fälle gibt es noch reichlich...

Martin R. Neumann,
ZDF-Redakteur und Spiritus Rector der Wilsberg-Reihe

Immer willkommen

Er ist klug, er ist scharfsinnig, charmant und ... immer klamm. Er hat kein Handy und verweigert sich jeder technischen Revolution. Er hat kein Auto, dafür aber Freunde, die es ihm immer wieder leihen – und das seit 25 Jahren. 25 Jahre „Wilsberg“.



25 Jahre „Wilsberg“ bedeuten 70 produzierte Filme bis heute, bedeuten 1750 Drehtage, bedeuten 75 600 Minuten gedrehter Film, bedeuten 70 Abschlussfeiern. Wie viele Teammitglieder haben uns auf diesem Weg eine Zeit lang, ein paar Filme lang begleitet und sind dann andere Wege gegangen? Wie viele Filmklappen haben wir in der Zeit verschlissen?

Der Anfang eines „Wilsberg“-Films ist immer wieder das Antiquariat. Für einen Film ist es erstaunlich, dass dieses Antiquariat tatsächlich ein Antiquariat ist und tatsächlich in Münster steht, noch dazu an einer der schönsten Ecken gegenüber der Überwasser-Kirche. Aber ein bisschen tricksen müssen wir auch: Wenn man im Antiquariat durch einen kleinen Vorhang tritt, ist man in der Wohnung von Georg Wilsberg. Nicht weiter verwunderlich, werden Sie sagen. Nur befindet sich diese Wohnung in Köln. Ein kleiner Schritt für den Zuschauer, ein großer Schritt und 150 Kilometer Entfernung für uns. Ein paar Jahre haben wir das mit dem Polizeipräsidium auch so gemacht. Der Innenhof der

Polizei und die Eingangstür zum Kommissariat waren in einem Teil der Universität am Bispinghof. Leider mussten wir das Motiv dort aufgeben, weil wir immer wieder in der Prüfungszeit drehen wollten, drehen mussten, und die Prüflinge zu sehr abgelenkt waren von den Sensationen, die so ein Filmteam zu bieten hat.

Als wir in Münster mit den ersten Dreharbeiten für „Wilsberg“ angefangen haben, waren die Menschen in der Stadt interessiert und freundlich. Dreharbeiten waren etwas Neues. Heute kennt man uns in der Stadt, und wir sind immer noch willkommen. Bei einem Nachtdreh am Prinzipalmarkt hatten wir circa 500 Zuschauer, die von Ferne die Dreharbeiten verfolgten und bereitwillig immer wieder alle Gespräche einstellten, wenn der Ruf erschallte: „Bitte Ruhe, wir drehen!“

Drehen wir heute am Antiquariat, müssen wir unsere Darsteller oft genug von ihren Fans loseisen; 100 Zuschauer stehen fast immer vor dem Antiquariat. Schließlich wollen alle ein Selfie mit Georg Wilsberg. Eigentlich ist es schön, das zu erleben, und unser Team freut sich immer wieder, wenn die Dreharbeiten zu einem neuen „Wilsberg“ beginnen. 25 Jahre bedeuten vor allen Dingen, eine ganze Generation von Zuschauern ist mit „Wilsberg“ großgeworden. Das erfüllt uns mit Stolz und ist Verpflichtung zugleich.

Anton Moho,
Produzent bei Warner Bros. ITVP Deutschland
und als solcher seit über 25 Jahren an Wilsbergs Seite



Antiquariat Solder





Drehort Antiquariat

Der Anfang war nicht leicht für ihn. Ziemlich bald nachdem Michael Solder 1995 das Antiquariat übernommen hatte, sprachen ihn etwas undurchsichtige Menschen darauf an, ob er sein Geschäft nicht für Dreharbeiten zur Verfügung stellen wolle. „Da habe ich, ganz westfälisch, erst einmal abgelehnt“, erinnert sich Solder. Doch die Überredungskunst des Filmteams war größer als Solders Widerstand und so willigte der angehende Antiquar schließlich ein, in dem Glauben, es handele



sich bei den Dreharbeiten lediglich um eine kleine Sache. Als dann aber eines Montagmorgens drei LKW vor seiner Tür standen, schwante Solder, dass das Ganze so klein nicht sein würde. „Da habe ich vor lauter Schreck die Tür erst einmal wieder abgeschlossen.“

Das war 1997. Wie Leonard Lansink, Rita Russek und Roland Jankowsky gehört das Antiquariat von Michael Solder ab Folge 2 („In alter Freundschaft“, 1998, Regie: Dennis Satin) zu „Wilsberg“. Es taucht in (fast) jeder Folge auf. Es ist für Wilsberg Arbeitsplatz und Wohnung zugleich. Letztere befindet sich allerdings in Köln, wovon der Zuschauer nichts merkt. Für Solder sind Schauspieler und Team in all den Jahren eine feste Bezugsgröße geworden, mit einigen ist er mittlerweile freundschaftlich verbunden. „Es ist ein sehr angenehmes Arbeiten“, resümiert der Antiquar nach 25 Jahren. Seine Lieblingsfolge ist „Ausgegraben“ aus dem Jahr 2005, denn dort geht es – ganz antiquarisch – um ein wertvolles altes Buch.

Buch im Mittelpunkt: Seit 1997 wird inzwischen vier Mal im Jahr aus dem Antiquariat Solder das „Antiquariat Wilsberg“.

Kreuzviertel

Herr Hase Kaffeerösterei
Gertrudenstraße 19
48149 Münster





Drehort Kreuzviertel

Die heitere Stimmung am Set im Kreuzviertel täuscht. In der Folge „Schutzengel“ (2019, Regie: Martin Enlen) geht es dramatisch zu: Overbeck steht unter Mordverdacht, muss ausgerechnet bei Wilsberg untertauchen und Kommissarin Anna Springer liegt im Koma, weil sie angefahren und dabei lebensgefährlich verletzt wurde. Doch mit Hilfe von Ekki und Alex löst Wilsberg auch seinen 65. Fall. Und er schafft es schließlich sogar, Anna aus dem Koma zu wecken – durch eine Ungeschicklichkeit.



Von all dieser Dramatik ist beim Dreh vor der Kaffeebar „Herr Hase Kafferöster“ noch nicht viel zu spüren. Team und Schauspieler genießen die münstersche Frühlingssonne. „Gut, aufregend, spannend“, fand Sven Hasenclever, Inhaber von „Herr Hase“ die Dreharbeiten. Die Erfahrungen mit Schauspielern und Team seien „sehr positiv“ gewesen. Da in den Filmproduktionen des öffentlich-rechtlichen Fernsehens keine Werbung erlaubt ist, durfte die Kaffeebar im Krimi nicht unter ihrem richtigen Namen erscheinen. So wurde sie umbenannt und heißt bei Wilsberg nun „Frau Hase“. Ob nun „Herr“ oder „Frau Hase“, die Kaffeebar serviert täglich Spezialitäten aus der eigenen Kaffeerösterei und selbst gebackene Kuchen.

Overbeck lässt es sich gut gehen: Bei den Dreharbeiten im Kreuzviertel für die Folge „Schutzengel“ gönnte sich Schauspieler Roland Jankowsky eine Pause in der Sonne.

Schloss

Schloss Münster
Schlossplatz 2
48149 Münster





Drehort Schloss

Um eine „Tödliche Freundschaft“ (Regie: Thorsten Näter) geht es in der zwölften Folge der Wilsberg-Reihe, die im November 2004 erstmalig im ZDF ausgestrahlt wurde. Waltraud Rehmer (Monica Bleibtreu) engagiert Wilsberg, denn – anders als die Polizei – ist sie fest davon überzeugt, dass ihr Mann sich nicht selbst vor den Zug geworfen hat. Sie glaubt, sein Tod habe etwas mit seiner Arbeit als Sachstellenleiter des Bauamtes zu tun. Als Wilsberg mit seinen Er-

mittlungen beginnt, gerät er mehr und mehr in Schwierigkeiten.

Er bespricht den Fall mit Waltraud Rehmer im legendären Café am Schloss, das es dort in dieser Form nur in verschiedenen Wilsberg-Folgen gab. Außerhalb der Dreharbeiten suchten Wilsberg-Fans vergeblich nach der Möglichkeit, mit dem Schloss im Hintergrund Kaffee zu trinken.

Das ehemals fürstbischöfliche Schloss ist seit 1954 Sitz der Westfälischen Wilhelms-Universität, hier sind neben verschiedenen Hörsälen die Verwaltung und das Rektorat untergebracht. Es wurde im Zweiten Weltkrieg schwer beschädigt und innen nahezu zerstört. Das Schloss wurde in den Jahren 1767 bis 1787 im Stil des Barock aus dem für Münster typischen Baumberger Sandstein erbaut. Architekt war Johann Conrad Schlaun.



In den ersten Folgen musste sich Wilsberg regelmäßig den roten Volvo seines Freundes Manni Höch leihen, hier ist er für die Folge „Wilsberg und die Tote im See“ (1999, Regie: Dennis Satin) vor das Schloss gefahren.

Juridicum

Juridicum,
WWU Münster
Rechtswissenschaftliche Fakultät
Universitätsstraße 14-16
48143 Münster





Drehort Juridicum

In der Folge „Tod auf Rezept“ (Regie: Marc Her-
tel), erstmalig im ZDF im Dezember 2006 zu
sehen, kommt Wilsberg einem groß angelegten
Medikamenten-Diebstahl im Krankenhaus auf
die Spur. Dort muss er wegen eines Beinbruchs
behandelt werden. Bei seinen Ermittlungen
vom Rollstuhl aus gerät er selbst in Lebensge-
fahr, denn der Täter will ihn vergiften. Doch
Kommissarin Anna Springer hat den Rollstuhl
verwanzt und Wilsberg wird gerettet.
Unterdessen besteht Wilsbergs Patentochter
Alex Holtkamp (Ina Paule Klink) ihr Juraexamen.
Sie trifft sich mit Wilsberg und Freund Ekki Tal-

kötter (Oliver Korittke) nahe der quer
durch Münster fließenden Aa am Juri-
dicum, um den Abschluss des Jurastudi-
ums zu feiern.

Im Juridicum ist die rechtswissenschaftli-
che Fakultät der Westfälischen Wilhelms-
Universität (WWU) untergebracht. Na-
mensgeber der Universität war Kaiser
Wilhelm II. in seiner Eigenschaft als König
von Preußen, auf dessen Beschluss die
WWU im Jahr 1902 zur Universität
wurde. Über die Namensgebung gab es
immer wieder Diskussionen. Im Mai
2020 erklärte der Senat der Universität,
dass diese eine „kritische, öffentliche
Auseinandersetzung mit ihrem Namens-
geber befördern solle“.



*Entführen will Overbeck (Roland Jan-
kowsky) seine Chefin Anna Springer (Rita
Russek) in der Folge „Die Entführung“
(2013, Regie: Dominic Müller) zwar nicht,
aber ihren Unmut erregt er mit seiner Kos-
tümierung für den Polizeiball dennoch.
Gedreht wurde die Szene mit dem unglei-
chen Paar unweit des Juridicums am
Bispinghof, wo für „Wilsberg“ jahrelang ein
Teil des Universitätsgebäudes zum „Poli-
zeipräsidium“ umfunktioniert wurde.*

Aasee

Aasee
Zwischen Annette-, Himmelreich-
und Bismarckallee
48149 Münster





Drehort Aasee

In der Folge „Der Minister und das Mädchen“ (Regie: Dennis Satin), ausgestrahlt im Februar 2004, ermittelt Wilsberg im Politiker-Milieu. Mechthild Kerstenbrock beauftragt den Detektiv einer Intrige nachzugehen, die sich gegen ihren Mann Wolfgang Kerstenbrock richtet. Der befindet sich nämlich gerade im Kommunalwahlkampf. Doch da wird der Lokalpolitiker in seinem Büro erschlagen und Wilsberg fragt sich, ob hinter dem Mord wirklich einer von Kerstenbrocks Parteifreunden steht oder nicht doch jemand ganz anderes. Denn Kerstenbrock setzte sich für den Bau eines neuen Fussballstadions ein. Wilsbergs Freund Manni Höch (Heinrich Schaf-

meister), Mitglied der Ökologischen Partei in Münster, setzt sich unterdessen zusammen mit Alex (Ina Paule Klink, l.) und seiner neuen Flamme Sigrid (Caroline Redl, r.) für die Säuberung des Aasees ein. Bei der von ihm erfundenen „Aktion Sauberer Aasee“ geht Manni auf Tauchstation und will so den See von Müll und Unrat befreien. Dass dabei auch die Tatwaffe entdeckt wird, überrascht nicht nur den engagierten Bauamtsmitarbeiter.

Der Aasee ist der größte Naherholungsraum im Stadtgebiet von Münster. Er liegt nahe dem Stadtzentrum und ist mit seinen beiden Segelschulen, seinen vielfältigen gastronomischen Angeboten und den zahlreichen, zum Rasten und Picknicken einladenden Grünflächen sehr beliebt bei den Münsterannerinnen und Münsteranern. Der Aasee ist ein künstlicher See, er staut das Wasser der Münsterschen Aa und dient damit dem Hochwasserschutz.



Eine Ruderpartie auf dem Aasee ist schön. Das findet in dieser Szene der Folge „Schutzengel“ (2019, Regie: Martin Enlen) zumindest Anna Springer (Rita Russek). Wilsberg (Leonard Lansink) muss rudern.

Stadthaus 1

Stadthaus 1
Klemensstraße 10
48143 Münster





Drehort Stadthaus

Das Stadthaus 1 ist ein beliebter Drehort für ganz unterschiedliche Filme. Gerne kommt auch das Wilsberg-Team zu einem Dreh hierhin. Ekki Talkötter (Oliver Korittke, I.) machte im Frauenbüro der münsterschen Stadtverwaltung seine ersten Erfahrungen mit „Wilsberg“, in der 15. Folge „Ausgegraben“ (2005, Regie: Peter F. Bringmann). In dieser Folge wird Wilsbergs Freund Manni Höch (Heinrich Schafmeister) nach Bielefeld versetzt. Der Privatdetektiv lernt den Finanzbeamten Ekki Talkötter



kennen. Zunächst unfreiwillig bei einer Steuerprüfung, doch dann freunden sich die beiden an. In „Ausgegraben“ geht es um ein Buch, das sich mit keltischen Schmuckfunden im Münsterland befasst. An diesem Buch sind auch Leute interessiert, die vor nichts zurückschrecken.

Im Stadthaus 1 ist ein Teil der münsterschen Stadtverwaltung untergebracht. Hier hat Oberbürgermeister Markus Lewe sein Büro und die städtischen Dezernentinnen und Dezernenten. Im Stadthaus 1 befindet sich auch die Münster Information von Münster Marketing. Dort erfahren Interessierte alles Wissenwerte zu Münster, bekommen Stadt- und andere Pläne und können Hotelzimmer oder Ferienwohnungen buchen.

Letzte Hand anlegen: Für die Folge „In Treu und Glauben“ (2016, Regie: Marc Rensing) kam auch Ekki Talkötters Chef Grabowski (Vittorio Alfieri) ins Stadthaus 1. Gedreht wurde im Monastir-Zimmer neben der Kantine, heute 1648.

Rathaus

Rathaus
Prinzipalmarkt 10
48143 Münster





Drehort Rathhaus

In der 10. Folge „Der Minister und das Mädchen“ (siehe auch Drehort Aasee) spielt der damalige Oberbürgermeister Dr. Berthold Tillmann (r.) mit. Er verkörpert, gewandet mit Kette und im offiziellen Ornat, einen Oberbürgermeister. In dieser Funktion überreicht er dem später ermordeten Wolfgang Kerstenbrock den Ehrenspielführer-Pokal des ansässigen Fußballvereins im münsterschen Rathaus, das Original-Drehort für die Szene war. Bei den Dreharbeiten mit Leonard Lansink (M.) und Ina Paule Klink schaute an diesem Tag auch Autor Jürgen Kehrer (l.) zu.



Eine echte Rathausgedenkmünze gab es für die „Wilsbergs“ von Dr. Tillmann 15 Episoden später: Anlässlich der 25. Folge „Das Jubiläum“ überreichte Tillmann diese besondere Anerkennung 2008 an Schauspieler und Macher der erfolgreichen ZDF-Reihe. Bei dieser Gelegenheit trugen sich Leonard Lansink, Ina Paule Klink, Oliver Korittke und Producer Anton Moho ins Goldene Buch der Stadt Münster ein.

Im Jahr 2015 lud anlässlich der 50. Wilsberg-Folge „Tod im Supermarkt“ Tillmanns Nachfolger Oberbürgermeister Markus Lewe das Wilsberg-Team in den Friedenssaal des Rathauses ein. Zum Gold-Jubiläum verewigten sich neben Lansink, Korittke, Klink und Moho auch Rita Russek, Roland Jankowsky, Autor Jürgen Kehrer, ZDF-Redakteur Martin Neumann und ZDF-Fernsehspielchef Reinhold Elschot im Goldenen Buch der Stadt Münster.

In der Folge „MünsterLeaks“ (2017, Regie: Thomas Kronthaler) sorgt die Firma „Bestfleisch“ für das Catering beim Rathaus-Empfang. Lecker sind die Machenschaften der Firma aber nicht immer.

Erbdrostenhof





Drehort Erbdrostenhof

Zwar ist der Erbdrostenhof schon häufiger Hintergrund für Filmproduktionen gewesen, eine ganz besondere Kulisse gab er jedoch für das Promi-Kellnern der Krebsberatungsstelle im Tumornetzwerk Münsterland ab, dessen Schirmherr Leonard Lansink ist. Erstmals im Jahr 2002 band die Krebsberatungsstelle hier zahlreichen Promis, darunter neben Lansink vielen anderen Wilsberg-Stars, eine Schürze um und schickte sie einen Nachmittag und Abend auf das Kellner-Abenteuer. Nach Einbruch der Dunkelheit gab es dann den neusten Wilsberg als Open-Air-Premiere vor dem

Erbdrostenhof, ausgerichtet vom Film-service Münster.Land.

Promi-Kellnern und Open-Air-Premiere sind seitdem ein großer Erfolg. Die Veranstaltung findet seit 2002 jährlich statt, inzwischen wegen des immer größer werdenden Publikumsandrangs an den Aaseeterrassen. Der Erlös kommt der Krebsberatungsstelle zu Gute. Er steigt von Jahr zu Jahr, so sammelte das prominente Kellner-Team um Leonard Lansink im Jahr 2019 30 000 Euro ein.

Der Erbdrostenhof ist ein Dienstgebäude des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL). Er wurde vom Barockarchitekten Johann Conrad Schlaun von 1753 bis 1757 erbaut und befindet sich seitdem im Besitz der münsterländischen Adels-Familie Droste zu Vischering.



Inzwischen findet das Promi-Kellnern unter der Schirmherrschaft von Leonard Lansink jeden 1. Sonntag im September am Aasee statt. Der Erlös kommt der Krebsberatungsstelle des Tumornetzwerks Münsterland zu Gute. Leiterin Gudrun Bruns freut sich über den regen Publikumsandrang.

Prinzipalmarkt

Lambertikirchplatz/
Prinzipalmarkt
48143 Münster





Drehort Prinzipalmarkt

„Mit dem Zweiten sieht man besser“ haben bestimmt auch die zahlreichen Zuschauer im Jahr 2015 bei den Dreharbeiten auf dem Prinzipalmarkt zum so benannten ZDF-Werbespot gedacht. Für die Dreharbeiten musste Wilsberg-Star Leonard Lansink mit einem überdimensionierten Lastenfahrrad den riesigen orangen ZDF-Drehstuhl über den Prinzipalmarkt transportieren. Zur gleichen Zeit fanden in Münster die Dreharbeiten für die Wilsberg-Folgen 49 („Bittere Pillen“) und 50 („Tod im Supermarkt“) statt. Für den Spot wurde Lansink aber von seiner „eigentlichen“ Tätigkeit als Privatdetektiv beurlaubt.

Der Prinzipalmarkt wird auch als Münsters „gute Stube“ bezeichnet. Er ist das Zentrum der Domstadt. Im Zweiten Weltkrieg wurden die meisten Gebäude völlig zerstört, zwischen 1947 und 1958 jedoch in ihrer ursprünglichen Form wieder aufgebaut. Am Prinzipalmarkt liegt unter anderem das historische Rathaus, in dem 1648 der Westfälische Friede geschlossen wurde. Auf der anderen Seite des Prinzipalmarktes findet sich die Lambertikirche. An ihrem Turm sind noch die Käfige ausgestellt, in denen im Jahr 1536 die toten Körper der so genannten „Wiedertäufer“ zur Abschreckung ausgestellt wurden.



Für den Spot „Mit dem Zweiten sieht man besser“ nahm Leonard Lansink im orangen ZDF-Drehstuhl auf dem Prinzipalmarkt Platz.

Domplatz / Markt

Domplatz
48143 Münster
Wochenmarkt:
mittwochs und samstags
von 7 bis 14.30 Uhr





Drehort Domplatz

Ein Marktbesuch auf dem Domplatz stand für die Folge „Alles Lüge“ (2020, Regie: Hansjörg Thurn) auf dem Drehplan. Ekki wird auf dem Wochenmarkt von einem säumigen Steuerzahler angegriffen. Dabei verletzt sich ein Zeuge, Wilsberg bringt ihn zu einer Ärztin. Diese bittet den Detektiv um Hilfe, weil ein ehemaliger Patient Lügen über sie im Netz verbreitet. Bei seinen Ermittlungen wird Wilsberg immer mehr in einen Fall von Cybermobbing und Fake News verstrickt. Overbeck entdeckt unterdes-

sen als „Ovinator“ die Freuden des Influencer-Daseins in den sozialen Netzwerken. Seine rasant wachsende Bekanntheit verschafft ihm schließlich sogar einen Auftritt in der „heute show“ mit Oliver Welke.

Der Wochenmarkt auf dem Domplatz ist vor allem samstags ein beliebter Treffpunkt für Einheimische und Touristen. Hier gibt es nicht nur ein überbordendes Angebot an Früchten, Gemüse, Fleisch, Fisch, Blumen, Brot, Käse und anderen Spezialitäten, sondern auch jede Menge Imbiss- und Kaffeestände, von denen der ein oder andere in der Domstadt schon Kultstatus hat. Ruhe im Trubel verheißt ein Besuch des St.-Paulus-Doms, in dessen Schatten der Markt schon seit seiner Gründung im Jahr 1225 stattfindet.



Markttreiben auf dem Regie-Bildschirm: Gut geschützt vor dem münsterschen Regen beobachten zwei Mitarbeiterinnen aus dem Wilsberg-Team den Trubel auf dem Wochenmarkt.

Hafen

Stadthafen
Zwischen Hafenweg und
Am Mittelhafen
48155 Münster





Drehort Hafen

In der 41. Folge „Nackt im Netz“ (Regie: Martin Enlen), erstmals ausgestrahlt im Januar 2014, wird Alex mit den unangenehmen Folgen eines „One-Night-Stand“ konfrontiert. Offenbar hat die Zufallsbekanntschaft das gemeinsame Schäferstündchen heimlich gefilmt und ins Internet gestellt. Als ein neidischer Kollege Alex damit erpresst, den Link zum Video an den prüden Chef ihrer Anwaltskanzlei weiterzugeben, bittet sie ihren Patenonkel Wilsberg um Hilfe. Doch bei der Durchsuchung der Geschäftsräume des Internetportals findet der Privatdetektiv die

Leiche des Pornoproduzenten und -darstellers Lennart Schmidt. Bei seinen Ermittlungen radelt Wilsberg auch durch den münsterschen Hafen, wo er zwei Verdächtige im Mordfall „Schmidt“ beobachtet.

Der münstersche Hafen verliert als Warenumschlagplatz mehr und mehr an Bedeutung, dafür wurden hier im „Stadthafen 1“ seit den 1980er Jahren vor allem am Nordufer vorwiegend kulturelle und gastronomische Betriebe angesiedelt, die den so genannten „Kreativkai“ bilden. Auf der gegenüber liegenden Seite ist erst in den vergangenen Jahren ein gastronomisches Angebot und unter anderem das Kulturzentrum „B-Side“ entstanden. Auch hier wurden schon Szenen für „Wilsberg“ gedreht.



In der Folge „Morderney“ (2018, Regie: Dominic Müller) entdeckt Wilsberg das Wassertreten, auf Norderney und im münsterschen Hafenbecken – auf dem Kunstwerk „On Water“ von Ayse Erkmen, ihrem Beitrag zu den Skulptur-Projekten Münster 2017.

Jubiläums-Stadtrundgang

Cineplex

Cineplex
Albersloher Weg 14
48155 Münster





Premieren im Cineplex



*Abb. von links nach rechts:
Leonard Lansink mit Fans.
Martin R. Neumann und
Anton Moho.
Roland Jankowsky, Ina Paule
Klink und Leonard Lansink im
Interview.
Leonard Lansink und Jürgen
Kehrer.
Ina Paule Klink und Leonard
Lansink.*



Im Kino Cineplex organisiert der Filmservice Münster.Land seit 2000 mehrmals im Jahr Vor-Premieren der Wilsberg-Folgen. Zu diesen Ereignissen reisen nicht nur zahlreiche Fans an, auch die Hauptdarsteller und Macher des ZDF-Münster-Krimis sind begeisterte Premieren-Gäste. Rund 2500 Zuschauer verfolgen an diesen Abenden in mehreren Kino-Sälen, wie Wilsberg, Anna, Ekki, Alex und Overbeck den neusten Fall lösen.

Ermittler im Einsatz



Das Team löst jeden Mordfall und das seit 25 Jahren: Wo Georg Wilsberg (Leonard Lansink, M.), sein Freund Ekkehardt „Ekki“ Talkötter (Oliver Korittke, I.), Wilsbergs Patentochter Alexandra „Alex“ Holtkamp (Ina Paule Klink, 2.v.l.), Kommissarin Anna Springer (Rita Russek, 2.v.r.) und ihr vornamenloser Assistent Overbeck (Roland Jankowsky) auftauchen, brechen für Menschen mit kriminellen Neigungen schwere Zeiten an.

Der Erfolg der ZDF-Krimi-Reihe liegt auch in der Beständigkeit ihrer Protagonisten. Leonard Lansink, Rita Russek und Roland Jankowsky sind von Anfang an dabei, sieht man von der ersten Folge „Und die Toten lässt man ruhen“ (1995, Regie: Dorothea Neuenkirchen) mit Joachim Król als Wilsberg einmal ab. Damals hoben ZDF-Redakteur Martin Neumann und Produzent Anton Moho die TV-Krimi-Reihe angelehnt an die Bücher von Autor Jürgen Kehler aus der Taufe.

In den Folgen 2 („In alter Freundschaft“, 1998, Regie: Dennis Satin) und 3 („Wilsberg und die Tote im See“, 1999, Regie: Dennis Satin) brachte noch Marie Zielcke als Waisenkind Tanja Wilsbergs Leben durcheinander. Ina Paule Klink stieß in Folge 4 („Wilsberg und der Mord ohne Leiche“, 2001, Regie: Dennis Satin)

zum Team, seit ihrem Juraexamen in Folge 18 („Tod auf Rezept“, 2006, Regie: Marc Hertel) unterstützt sie den Privatdetektiv sogar gelegentlich als Anwältin. Leider verlässt „Alex“ ihren „Patenonkel“ Ende 2020, um sich neuen filmischen Herausforderungen zu stellen. Ihre Nachfolgerin ist ab 2021 die Anwältin Tessa Tilker, gespielt von Patricia Meeden. Sie war schon in der Folge „Wellenbrecher“ (2020, Regie: Sven Nagel) zu sehen. Nur noch selten taucht Wilsbergs alter Klassenkamerad und bester Freund Manfred Reinhold Ferdinand „Manni“ Höch (Heinrich Schafmeister) in der Krimi-Reihe auf. Schafmeister war bis zur Folge 14 („Todesengel“, 2005, Regie: Buddy Giovinazzo) dabei, in Folge 15 („Ausgegraben“, 2005, Regie: Peter F. Bringmann) wird er nach Bielefeld versetzt. Seitdem ist Heinrich Schafmeister als „Manni“ nur noch bei verschiedenen Gastauftritten zu sehen („Bullenball“, 2010, „Die Bielefeld-Verschwörung“, 2012, Regie: Hans-Günther Bücking und „Bielefeld 23“, 2020, Regie: Dominic Müller).

Legende Stadtplan zur Umschlagrückseite

Jubiläums-Stadtrundgang

- 1 Antiquariat Solder
- 2 Kreuzviertel
- 3 Schloss
- 4 Juridicum
- 5 Aasee
- 6 Stadthaus 1
- 7 Rathaus
- 8 Erbdrostenhof
- 9 Prinzipalmarkt
- 10 Domplatz (Markt)
- 11 Hafen
- 12 Cineplex

Eine Liste mit allen Wilsbergfilmen und weitere Infos unter:

www.filmservice-muenster-land.de



Infos zu „Wilsberg“ und zahlreiche Folgen unter: www.zdf.de



Der Filmservice Münster.Land ist ein Projekt des Amtes für Kommunikation mit freundlicher Unterstützung des Münsterland e.V..



Fotonachweise:

Amt für Kommunikation:
S. 30, 39
Amt für Kommunikation,
Joachim Busch: S. 21, 22, 40
Amt für Kommunikation,
Andreas Gnegel: S. 2, 17
Amt für Kommunikation,
Angelika Klauser: S. 3, 27, 34, 35
Amt für Kommunikation,
Britta Roski:
S. 5, 6, 8, 14, 16, 26, 28, 29, 33, 38, 39
Amt für Kommunikation,
Regina Wegmann: S. 18, 19
Thomas Hölscher,
Alles Münster: S. 31
Sarah Koska: S. 10
Lars Henning Schröder: S. 12
ZDF, Thomas Kost:
S. 20, 23, 24, 25, 36, 37

Titelseite

Illustration von Jörg Hartmann.
Der Illustrator und Comic-Zeichner
Jörg Hartmann lebt in Münster.
Er hat unter anderem die
Wilsberg-Comics
„Wilsberg – In alter Freundschaft“
(Text: Jürgen Kehrer, Carlsen, 2012)
und
„Wilsberg – Um Kopf und Kragen“
(Text: Jürgen Kehrer, Carlsen, 2017)
gezeichnet.
www.atelier-hartmann.de

Abb. Umschlag Rückseite
Frank Oppermann, Stadt Münster,
Vermessungs- u. Katasteramt – Kartographie

Impressum

Herausgeberin: Stadt Münster
Amt für Kommunikation
Filmservice Münster.Land
Konzept und Texte: Nicola Ebel
Redaktion: Nicola Ebel, Regina Wegmann
Design: Espendiller + Gnegel, Münster
Druck: Druckerei Buschmann, Münster

Auflage: 1000

Dezember 2020

Jubiläums- Stadtrundgang

